

Klare Flüsschen, belebt durch die Forelle,
Durchschlingen es, gleich einem Silberband,
Sie murmeln fort und führ'n so manche Quelle,
Die hoch entspringt, hinaus ins flache Land.
Es liegt entfernt vom lärmenden Gewühle
Der gross'n Stadt, zu wenig ist's bekannt,
Bescheiden prangt es in seiner Fülle,
Das Thal von Puchberg wird es genannt.“

Und so lauten die Urtheile aller Kenner und Verehrer der Alpenwelt in das eine zusammen: „Das Puchbergerthal ist eines der schönsten der österreichischen Alpen.“

Das Thal von Puchberg (582 m) bildet einen rings von Bergen eingeschlossenen weiten Thalkessel, dem man es auf den ersten Augenblick ansieht, dass hier einst Wasserfluthen gerauscht haben müssen, wo jetzt Häuser stehen und der Boden vom Landmann bebaut wird. Und in der That, nicht nur der Sage nach, sind hier vor Jahrtausenden Seewellen gerollt. (Gefundene Petrefacten erhärten es.) Die Berge, welche das Thal bilden oder umstellen, sind: Gegen Süden der Hengst und Kienberg, gegen Norden der Grössenberg (Kressenberg), Schober, Wiesberg und Oehler, gegen Osten der Haltberg, der Himberg, Puchberg und Hutberg (lauter Berge bei und über 1000 m hoch). Den ganzen Westen des Thales schliesst der gewaltige Schneeberg ab, der hier in seiner ganzen Totalität und Erhabenheit zu schauen ist (2061 und 2075 m), wie von keiner anderen Seite.

Das Thal durchfliessen der aus dem nördlich gelegenen Haltbergthale kommende Sierningbach, der auf der Mamauwiese entspringende und das ganze Thal seiner Länge nach durchziehende Sebastianibach, der unterhalb der Mamauwiese (1½ Stunden von Puchberg) einen prächtigen Wasserfall bildet und sich